



# **DEN GANZEN KREIS IM BLICK**

Wahlprogramm  
des SPD Kreisverbandes Recklinghausen  
zur Kommunalwahl 2020

Einleitung.....	4
<i>Ein neuer Kreis Recklinghausen: Die Menschen auf dem Weg in die Zukunft mitnehmen</i> .....	5
<i>Der Kreis Recklinghausen in Europa: Das Ruhrgebiet als Modellregion.....</i>	6
<i>Neue Wirtschaft für das Ruhrgebiet von morgen .....</i>	6
<i>Städte zu Konjunkturmotoren machen .....</i>	7
Gut leben in unserem Kreis: .....	8
Wohnen/Leben/Freizeit/Geschlechter/Generation/Zuwanderung.....	8
<i>Nachbarschaftliches Zusammenleben organisieren .....</i>	8
<i>Kurze Wege, Erhalt der örtlichen Versorgungsstrukturen! .....</i>	9
<i>Gutes Wohnen in der Zukunft .....</i>	9
<i>Nachhaltigkeit und Klimaschutz: Wir bauen neue Städte in einem neuen Kreis.....</i>	10
<i>Bezahlbare altengerechte Wohnungen und Senioren-WGs! .....</i>	11
<i>Frauen und Gleichstellung.....</i>	11
Wir investieren in unsere Zukunft: Wirtschaft/Umwelt/Digitalisierung.....	13
<i>Ein Konjunkturprogramm für das Ruhrgebiet .....</i>	14
<i>Zentrum neuer Industrien werden.....</i>	14
<i>Gute Arbeit für alle – insbesondere im Gesundheitswesen .....</i>	15
<i>Digitaler Dienstleister werden .....</i>	16
<i>Schneller und lösungsorientierter werden.....</i>	17
<i>Tourismus im Blick behalten .....</i>	17
Gute Arbeit & sozialer Zusammenhalt: Arbeitsmarkt/Jobcenter/Soziale Einrichtungen .....	19
<i>Gute Arbeit für die Menschen im Kreis Recklinghausen – dafür steht die SPD!.....</i>	19

<i>Wir investieren in Zukunft</i> .....	19
<i>Förderangebote sichern und weiterentwickeln</i> .....	20
<i>Fachkräftesicherung im Kreis vorantreiben</i> .....	21
<i>Arbeitsplätze schaffen durch Förderung von Firmengründungen</i> .....	22
<b>Gleiche Chancen auf gute Bildung</b> .....	<b>23</b>
<i>Demographische Entwicklung</i> .....	23
<i>Wirtschaft und Berufskollegs - Bildung von Mensch zu Mensch</i> .....	24
<i>Bau - Budget - Infrastruktur</i> .....	26
<i>Kinderbetreuung in der Ausbildung bieten</i> .....	26
<i>Digitalisierung in der beruflichen Bildung</i> .....	27
<i>Bildung 4.0</i> .....	27
<i>Zukunftsstadt: Wirtschaftsimpulse aus Bildung generieren</i> .....	29
<b>Mobil in unserem Kreis: Verkehr/ÖPNV</b> .....	<b>29</b>
<i>Mobilität muss bezahlbar sein</i> .....	31
<i>Bus und Bahn - Motor und Rückgrat der zukunftsorientierten Mobilität</i> .....	31
<i>Vom Verkehrsverbund zum Mobilitätsverbund</i> .....	32
<i>Schienenpersonennahverkehr (SPNV)</i> .....	32
<i>Bus und ÖPNV</i> .....	33
<i>Radfahren</i> .....	33
<i>Autobahn und Schleusen</i> .....	34
<i>Vernetzung im Verkehrsverbund</i> .....	34
<b>Selbstbestimmt unseren Kreis gestalten: Finanzen</b> .....	<b>35</b>
<b>Mit der SPD in die Zukunft</b> .....	<b>37</b>

## 1 **Einleitung**

2  
3 Im Kreis Recklinghausen – dem größten Kreis Deutschlands – leben in zehn selbstbe-  
4 wussten Städten über 600.000 Menschen. Im Ruhrgebiet gibt es insgesamt 53 Städte.  
5 Sie und die Menschen, die in Ihnen leben, sind verschieden, aber als Ruhrgebiet sind wir  
6 eins. Genau diesen Geist brauchen wir, um die Krise der Pandemie einerseits und mit  
7 unterfinanzierten Kommunen die neuen Herausforderungen andererseits zu meistern.

8  
9 Die Aufgaben der Zukunft sind vielfältig. Die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht,  
10 woran es in Deutschland, aber besonders im Ruhrgebiet mangelt. Wir sind eine der Re-  
11 gionen mit den größten sozialen Verwerfungen bei einer hohen Besiedlungsdichte. Das  
12 bedeutete im Rahmen des sogenannten Shut-Down, dass bei uns die Krankenhäuser  
13 mit hohen Fallzahlen zu rechnen hatten und viele Kranken- und Altenpfleger\*innen,  
14 aber auch der gesamte Bereich der Versorgung, von Fernfahrer\*innen, über die Verkäu-  
15 fer\*innen, dass all diejenigen, die sich nicht ins Home Office zurückziehen konnten, ei-  
16 nem erhöhten Risiko ausgesetzt waren. Sie waren es, die systemrelevant die Versorgung  
17 der Bevölkerung sichergestellt haben.

18  
19 Der Kreis Recklinghausen ist eine besondere Region, die sich seit fast 200 Jahren einem  
20 speziellen Wandel stellt. Mit der Entwicklung der Montanindustrie wurde die Region  
21 komplett verändert. Mit dem Ende des Bergbaus sind wir mitten in einem neuen Wan-  
22 del. Einer solchen Herausforderung müssen sich nur wenige Regionen in Deutschland  
23 und Europa stellen. Aber wir schaffen das. Mit Mut, dem Verständnis Wandel gestalten  
24 zu müssen, so dass niemand ins Bergfreie fällt und wir den Wandel sozial und ökon-  
25 omisch gestalten müssen.

26  
27 Zur für die Menschen notwendigen Sicherheit gehört für uns auch der Bereich der öf-  
28 fentlichen Sicherheit. Dieses gehört für uns zu einem umfassenden Begriff von Sicher-  
29 heit dazu. Wir fordern vom Land ein, dass gerade auch der Kreis Recklinghausen vom

30 Land ausreichend ausgestattet wird, um die öffentliche Sicherheit in jedem Fall sicher  
31 zu stellen.

32 Gleichzeitig ist auch in Deutschland deutlich geworden, dass das Risiko an COVID-19 zu  
33 erkranken nach dem „Institut für Medizinische Soziologie des Uniklinikums Düsseldorf“  
34 für ALG-II Empfänger um 84,1 % erhöht ist. Die Schließung der Schulen und Kindergärten  
35 wird für die Zukunft die Probleme verschärfen. Außerdem wurde deutlich, dass wir im  
36 Bereich der Digitalisierung nicht da waren, wo wir hätten sein müssen.

37

38 Die Pandemie hat aber den Blick nicht nur auf wichtige Punkte gelenkt, sie hat andere,  
39 genauso wichtige Punkte aus dem Blick geschoben, wie den Klimawandel. Nicht nur den  
40 Landwirt\*innen, auch allen anderen sind die viel zu langen Trockenphasen aufgefallen.  
41 Es ist auch offensichtlich, dass sich extreme Wetterereignisse häufen. Wir müssen dem  
42 Rechnung tragen und ein neues Ruhrgebiet bauen. Und genau darin liegt unsere  
43 Chance, liegen die Chancen des Kreises Recklinghausen.

#### 44 ***Ein neuer Kreis Recklinghausen: Die Menschen auf dem Weg in die Zukunft mitnehmen***

45 Wir werden einen neuen Kreis Recklinghausen bauen. Einen Kreis, der soziale Sicherheit  
46 durch Arbeit in einer neuen, sozialen und nachhaltigen Industrie, einem genau solchen  
47 Mittelstand und in einem modernen und innovativen Handwerk sichert. Einen Kreis  
48 Recklinghausen, in dem die Menschen sich auf ein gutes Gesundheitssystem und soziale  
49 Dienste und die bestmögliche Bildung und Ausbildung verlassen können. Einen Kreis,  
50 das durch Einsparungen beim CO<sub>2</sub> durch gute Angebote im öffentlichen Personenver-  
51 kehr und eine innovative Stadtplanung bezahlbares Wohnen in Städten gewährleistet,  
52 die dem Klimawandel nicht nur durch Einsparungen bei Emissionen begegnen, sondern  
53 Bürger\*innen auch vor den kommenden Wetterphänomenen schützen. Dabei steht in  
54 unserem Mittelpunkt der Mensch, dem Angebote gemacht werden müssen, damit er  
55 den Weg in eine bessere, sozial gerechtere und nachhaltige Zukunft gerne geht. Das  
56 heißt, wir müssen erst die Angebote machen, um damit die Menschen zu begeistern.

57

## 58 ***Der Kreis Recklinghausen in Europa: Das Ruhrgebiet als Modellregion***

59 Um die Verkehrswende zu erreichen, müssen wir einen Dreiklang aus Netzattraktivität,  
60 angemessenem Fahrpreis und enger Taktung schaffen. Mit europäischer Hilfe innerhalb  
61 des „Green New Deals“ werden wir den ÖPNV so ausbauen, dass er so attraktiv für die  
62 Menschen ist, dass die Menschen ihr Auto gerne zu Hause lassen. Deshalb setzen wir  
63 uns für eine Taktung von unter 10 Minuten ein, sodass die Bürger\*innen nicht mehr dar-  
64 über nachdenken müssen, wann die nächste Bahn oder der nächste Bus fährt. Erst wenn  
65 das gewährleistet ist, wenn die Angebote für die Menschen erlebbar sind, können wir  
66 die Verkehrswende umsetzen. Um auch im ÖPNV die letzte Meile mit dem Fahrrad zu-  
67 rückzulegen, werden wir auch die Kapazitäten für die Mitnahme von Fahrrädern in Bus  
68 und Bahn ausbauen und praktikabler machen.

69

70 Wir werden unsere Wohnquartiere vor den Folgen des Klimawandels schützen und sie  
71 widerstandsfähiger machen, damit weder Hitzeperioden noch Starkwind- oder Starkre-  
72 genereignisse verhängnisvolle Schäden anrichten. Im Austausch mit unseren europäi-  
73 schen Partner\*innen bauen wir die klimaangepasste Stadt, die den Menschen auch wei-  
74 terhin bezahlbaren Wohnraum bietet.

75

76 Auch hier werden wir für eine Modernisierung der Gebäude und vor allem ihrer energe-  
77 tischen Ausstattung sorgen, womit wir der Verhinderung des Klimawandels Rechnung  
78 tragen, aber auch die lokale Wirtschaft unterstützen. Das ist ein essentieller Baustein,  
79 wenn wir unsere Städte zu Konjunkturmotoren machen wollen.

80

## 81 ***Neue Wirtschaft für das Ruhrgebiet von morgen***

82 Industriearbeit hat unsere Region groß gemacht. Noch heute ist der Chemiepark in Marl  
83 der größte Arbeitgeber im Kreis Recklinghausen. Gerade in der Industrie haben wir in  
84 der Vergangenheit gute Arbeitsbedingungen erkämpft. Nicht zuletzt die Selbstorgani-  
85 sation der Industriearbeiter\*innen in ihren Gewerkschaften hat dies erreicht. Gleichzei-  
86 tig stehen die großen und mittelständischen Industrieunternehmen in unserer Region  
87 vor großen Herausforderungen. Zurecht müssen gerade diese Unternehmen ihren

88 Ausstoß von CO<sub>2</sub> enorm reduzieren. Sie müssen lernen, mit den Ressourcen Luft und  
89 Wasser sparsam umzugehen, Energie einzusparen, wo immer es geht. Eine neue Indust-  
90 rie, das sind für uns nachhaltig produzierende Unternehmen, deren Transparenz für An-  
91 wohner\*innen nicht am Werkszaun endet. Das größte Potential liegt darin, die Innova-  
92 tionskraft des Kreises Recklinghausen zu fördern, seine Fähigkeiten zu heben und sich  
93 an die Spitze der Entwicklung zu setzen.

94

95 Ein entscheidender Schritt dazu ist es, den Kreis zu einer Wasserstoff-Region umzu-  
96 bauen und damit zum Zentrum eines völlig neuen Industriezweiges in Europa zu gestal-  
97 ten. Mit grünem Wasserstoff schaffen wir neue, klimaneutrale Energie für die bestehen-  
98 den Industrieunternehmen in der Region und bleiben in unserer Tradition der Energie-  
99 versorgung Deutschlands treu. Wir schaffen aber auch einen ganz neuen Wirtschafts-  
100 zweig, der neue Arbeitsplätze und damit Wohlstand für die Menschen im Ruhrgebiet  
101 schafft. Dabei gilt es auch den kleinen Start-Ups zu helfen, indem ihnen passgenaue und  
102 „schlüsselfertige“ Angebote gemacht werden und eine Bildungslandschaft vorzuhalten,  
103 die das Angebot an Fachkräften sichert, die fit für die zukünftigen Entwicklungen sind.

104

### 105 ***Städte zu Konjunkturmotoren machen***

106 Wie wir die Zukunft meistern, entscheidet sich vor Ort. In unseren Städten arbeiten je-  
107 den Tag Menschen, hier sorgen Unternehmer\*innen, Kitas, Schulen, Vereine und Stadt-  
108 verwaltungen für ein gutes und sicheres Leben. Hier entstehen die Ideen, hier sind die  
109 Praktiker\*innen, die wissen, wie es geht. Deshalb sind es auch die Städte, die wir nach  
110 dieser Krise stärken müssen. Der größte Teil der öffentlichen Investitionen wird von den  
111 Kommunen geleistet. Aber für die Kommunen im Ruhrgebiet ist das ein Problem.

112

113 2,6 Mrd. Euro Schulden haben die Städte im Kreis Recklinghausen in den vergangenen  
114 Jahrzehnten aufnehmen müssen, um ihre Sozillasten zu finanzieren. Wie viele Schul-  
115 den durch die Corona-Krise dazukommen, weiß noch niemand. Um gestalten zu kön-  
116 nen, brauchten unsere Städte im Ruhrgebiet schon vor Corona den Schuldenschnitt.  
117 Gleichzeitig müssen wir aber auch für eine gerechtere Verteilung der Gelder zwischen

118 Bund, Land und Stadt sorgen. Wer die Lasten trägt, muss auch die Mittel dazu in die  
119 Hand bekommen, sie zu stemmen. Unsere Städte müssen die Konjunkturmotoren nach  
120 der Corona-Krise werden. Wir werden sie handlungsfähig machen.

121

## 122 **Gut leben in unserem Kreis:**

### 123 **Wohnen/Leben/Freizeit/Geschlechter/Generation/Zuwanderung**

124

125 Die SPD im Kreis Recklinghausen steht für eine Gesellschaft in Offenheit, Toleranz und  
126 Vielfalt. Dieser Kreis bietet Teilhabe für alle Menschen, gleich welcher Hautfarbe, wel-  
127 cher Herkunft, welcher Religion oder Glaubensgemeinschaft oder welcher sexueller  
128 Identität. Hier finden sich alle Formen des Zusammenlebens wieder, in all ihrer Verschie-  
129 denartigkeit und Buntheit. Dieses Zusammenleben gilt es zu stärken und zu unterstüt-  
130 zen. Wir begleiten unsere Städte dabei, hier Räume zu eröffnen, um Begegnungen und  
131 gesellschaftlichen Zusammenhalt zu festigen.

132

### 133 ***Nachbarschaftliches Zusammenleben organisieren***

134 Wichtiger Bestandteil für ein gutes Zusammenleben in den Städten unseres Kreises ist  
135 ein lebendiges Gemeinwesen. Wir wollen, dass Menschen in ihren Stadtteilen wieder  
136 näher zusammenrücken und sich unterstützen, egal ob sie alt und pflegebedürftig sind,  
137 ob sie jung und alleinstehend oder alleinerziehend sind, ob sie einen Migrationshinter-  
138 grund oder ein Handicap haben. In all diesen Lebenslagen tragen wohnortnahe, aufei-  
139 nander abgestimmte und miteinander verzahnte Beratungs-, Versorgungs- und Unter-  
140 stützungsangebote und Möglichkeiten für lokale Teilhabe dazu bei, Isolation, Ausgren-  
141 zung und Vereinsamung und damit soziale Armut zu verhindern.

142 Dazu bedarf es allerdings einer koordinierenden Arbeit, die bereits vorhandene Ange-  
143 bote in Stadtteilen miteinander vernetzt, Nachbarschaften belebt, das Interesse an der  
144 Mitgestaltung des öffentlichen Lebens im Wohnumfeld weckt und somit neue Potenti-  
145 ale unseres Gemeinwesens eröffnet. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt bereits gut  
146 funktionierender Quartiersarbeit ein und fördern den Aufbau neuer solcher Strukturen  
147 in den 10 Städten unseres Kreises. Wir sehen uns dabei als Partner unserer Städte, die



148 vor Ort mit Verbänden, Vereinen, großen Wohnungsgesellschaften oder auch Einzelei-  
149 gentümer Bündnisse schließen, um die Quartiersarbeit institutionell und finanziell ab-  
150 zusichern. Wir wollen, dass sich künftig auch der Kreis ergänzend an der Finanzierung  
151 von Quartiersarbeit beteiligt, Best Practice Modelle kommuniziert werden und damit  
152 durch den Einsatz von städtischen und privaten Mitteln sowie Förderprogrammen diese  
153 wichtige Arbeit für die Stadtteile gesichert wird.

154

### 155 ***Kurze Wege, Erhalt der örtlichen Versorgungsstrukturen!***

156 Wichtiger Bestandteil eines hochwertigen Wohnumfeldes ist die Nahversorgung: Die  
157 Ärztin und die Post, die Bäckerin und der Lebensmittelhändler, der Friseur und die Apo-  
158 theke. Wir brauchen Ortsteilkonzepte, die unseren Mitbürger\*innen dies bieten, in ih-  
159 rem Wohnviertel. Hierfür brauchen wir im gesamten Kreis Recklinghausen ein umfas-  
160 sendes Konzept, das Wege zum Erhalt von örtlichen Versorgungsstrukturen erarbeitet.  
161 Gemeinsam mit den zehn Städten im Kreis müssen wir alle Maßnahmen ergreifen, um  
162 die Nahversorgung in unseren Quartieren aufrechtzuerhalten.

163

### 164 ***Gutes Wohnen in der Zukunft***

165 Die Mieten im Kreis Recklinghausen sind weiterhin auf einem moderaten Niveau. Dieses  
166 Niveau muss gehalten werden. Das Recht auf Wohnen ist essentiell. Die städtischen  
167 Wohnungsgesellschaften im Kreis müssen gestärkt werden. Sie sind wichtige Gestalter  
168 auf den lokalen Wohnungsmärkten und müssen gerade gegenüber der privaten Immo-  
169 bilienwirtschaft als Anwalt der Menschen fungieren.

170

171 Der Kreis Recklinghausen ist von vielen dicht besiedelten Wohnquartieren und genauso  
172 von ländlicheren Regionen geprägt. Daher kommt es darauf an, verbleibende geeignete  
173 Flächen zielgenau für bezahlbares und nachhaltiges Wohnen zu nutzen. Wir wollen den  
174 mietpreisgebundenen Wohnraum auch weiterhin befördern und situativ gute Mischun-  
175 gen mit frei finanziertem Wohnungsbau schaffen. Es ist wichtig, den Rückgang bei den  
176 öffentlich geförderten Wohnungen zu stoppen und durch bedarfsgerechten Neubau  
177 auszugleichen und wieder zu steigern. Die energetische Sanierung im Bestand aller

178 Wohngebäude ist unverzichtbar zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Steigerung  
179 der Wohnqualität. Nach dem Modell der „Innovation City Bottrop“ streben wir ange-  
180 messene, für die Menschen bezahlbare Maßnahmen an. Wir wollen eine nachhaltige  
181 Fortentwicklung der bestehenden Wohnquartiere bezüglich eines barriere reduzierten,  
182 möglichst klimafreundlichen und qualitativ zeitgemäßen Wohnens auch für Menschen,  
183 die auf geringe Mieten angewiesen sind. Den Gartenstadt-Charakter vieler Städte im  
184 Kreis Recklinghausen wollen wir erhalten, müssen aber den globalen Entwicklungen  
185 Rechnung tragen.

186

### 187 ***Nachhaltigkeit und Klimaschutz: Wir bauen neue Städte in einem neuen Kreis***

188 Wir müssen unsere Wohnquartiere vor den Folgen des Klimawandels schützen und sie  
189 widerstandsfähiger machen, damit weder Hitzeperioden noch Starkwind- oder Starkre-  
190 genereignisse verhängnisvollen Schäden anrichten. Im Austausch mit unseren europäi-  
191 schen Partner\*innen bauen wir eine klimaangepasste Stadt- und Wohnbebauung, in-  
192 dem wir städtische Hitzeinseln vermeiden und eine Starkregen- und Hochwasservor-  
193 sorge ausbauen. Dazu wird auch der Kreis Recklinghausen einen Beitrag auf seinen Lie-  
194 genschaften leisten und als untere Landschaftsschutzbehörde auch Impulse liefern, in-  
195 dem er Best-Practice-Beispiele als Scharnierstelle zwischen den Städten weitergibt.

196

197 Dabei verfolgen wir das Konzept der Schwammstadt im Rahmen eines wassersensiblen  
198 Umbaus zum Überflutungsschutz in unseren Städten und Gemeinden und nutzen dazu,  
199 wo dies sinnvoll und möglich erscheint, die Unterstützung und Erfahrungen aus der EU.  
200 Grün- und Bauflächen in den Städten sowie ein entwickeltes Straßenbegleitgrün tragen  
201 mit effizienten Durchlüftungswegen zu einem besseren Kleinklima und einer besseren  
202 Feinstaubbindung bei. Wir sorgen dafür, dass der Kreis das in seinen Planungen berück-  
203 sichtigt.

204

205 Wir werden mit Hilfe der Pläne der EU-Kommission, insbesondere im Rahmen des Euro-  
206 pean Green New Deals, für eine Modernisierung der Gebäude und vor allem ihrer ener-  
207 getischen Ausstattung sorgen, womit wir der Verhinderung des Klimawandels

208 Rechnung tragen, aber auch die lokale Wirtschaft unterstützen. Dazu werden wir die  
209 Ausschreibungsverfahren unter die Lupe nehmen und auf diese Weise Impulse für die  
210 lokale Wirtschaft setzen.

211

212 Um unsere Kommunen nachhaltig und im Sinne des Klimaschutzes voranzubringen, en-  
213 gagieren wir uns für die (verstärkte) Nutzung der Fördermittel aus dem Green New Deal  
214 und den Struktur- und Regionalfonds, z.B. zur Gebäudesanierung, zur ÖPNV-Entwick-  
215 lung und zum weitgehenden Verzicht fossiler Brennstoffe der lokalen Energieversor-  
216 gung. Wir arbeiten mit unseren Unternehmen, der Industrie und dem Gewerbe zusam-  
217 men, europäische Fördermittel für diese Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie die Un-  
218 terstützung grüner Technologien in unseren Kommunen zu holen.

219

### 220 ***Bezahlbare altengerechte Wohnungen und Senioren-WGs!***

221 Der im Kreis gelebte Grundsatz „ambulant vor stationär“ muss noch weiter gestärkt  
222 werden. Wir wollen, dass der Kreis Recklinghausen Vorreiter im Ausbau von innovativen  
223 Wohnformen in der Pflege und dem Neubau von altengerechten Wohnungen wird. Wir  
224 wollen dafür Pflegeanbieter und Investoren aus der Immobilienwirtschaft im Kreis an  
225 einen Tisch holen. Wir müssen ältere Mitmenschen dabei unterstützen, damit sie so  
226 lange wie irgend möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und erst um-  
227 siedeln, wenn sie in einer anderen Wohnform gepflegt werden möchten!

228

### 229 ***Frauen und Gleichstellung***

230 Wir legen Wert auf die Gleichstellung der Geschlechter. Hier bestehen immer noch wirt-  
231 schaftliche, politische und kulturelle Ungleichheiten. Frauen müssen bei gleicher Eig-  
232 nung und gleicher Qualifikation paritätisch bei der Besetzung von Funktionen und Man-  
233 daten berücksichtigt werden. Wir als SPD haben so bei unseren Aufstellungsverfahren  
234 zur Besetzung unserer Listen in den einzelnen Städten verfahren.

235

236 Frauen müssen den gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen und es muss alles un-  
237 ternommen werden, um zu einer gerechten Gleichstellung zu kommen. Dafür werden

238 wir uns auf allen Ebenen, auch in Land und Bund einsetzen. Das Entgelttransparenzge-  
239 setz ist hier ein durchgreifendes Instrumentarium. Es muss wirksamer gestaltet und  
240 ausgebaut werden, um Diskriminierungen zeitnah zu überprüfen. Es muss auch für klei-  
241 nere Betriebe (unter 200 Mitarbeiter\*innen) Anwendung finden.

242 Es muss alles unternommen werden, um gerade Frauen vor Altersarmut zu schützen.  
243 Hierbei ist sowohl die Frau als Pfeiler in der Familie, als auch die alleinstehende, kinder-  
244 lose Frau zu berücksichtigen. Insbesondere diese Frauengruppen sind von Altersarmut  
245 betroffen. Unterbrechungen im Arbeitsleben und Beschäftigungen im Niedriglohnsek-  
246 tor sind hier die Ursachen, die es zu bekämpfen gilt.

247

248 Die SPD im Kreis Recklinghausen bekennt sich in vollem Umfang zur „Istanbul Konven-  
249 tion“ (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt ge-  
250 gen Frauen und häuslicher Gewalt). Wir werden eine Koordinationsstelle zu ihrer Um-  
251 setzung bei der Kreisverwaltung einrichten, in der Rechtsberatungen, psychologische  
252 Betreuungsangebote, finanzielle Beratungen sowie Hilfe zum Zugang zu Unterbrin-  
253 gungsmöglichkeiten wie den Frauenhäusern im Kreis angeboten werden. Wichtig ist  
254 auch eine Stärkung der bestehenden Frauenhäuser im Kreis Recklinghausen.

255

256 Die Frauenhäuser im Kreis RE sind wie alle anderen Frauenhäuser NRW (und auch bun-  
257 desweit) seit 2016 chronisch überbelegt und leiden unter fehlenden Kapazitäten für wei-  
258 tere Frauen und Kinder. Ein weiterer Ausbau der vorhandenen Infrastruktur wäre hier  
259 hilfreich. Bereits vorhandenes Personal könnte die wertvolle Erfahrung in das sehr  
260 schwierige Arbeitsfeld einfließen lassen und auch ein vorhandenes Gefüge ausbauen.  
261 Kooperationspartner\*innen können auf verlässliche Strukturen zurückgreifen. Es wird  
262 eine finanzielle Hilfe beim Ausbau (mehr Plätze) und dem Ausbau im Bestand, der Bar-  
263 rierfreiheit und bei der Förderung zu mehr Personal (Landtag und LWL) benötigt - dies  
264 wollen wir unterstützen und fördern.

265

266 Für die Gewaltschutzberatung benötigen wir in den Städten ohne Frauenberatungs-  
267 stelle eine personelle Unterstützung, um nicht im laufenden Betrieb ehrenamtlich diese

268 Beratung durchführen zu müssen. Das Gewaltschutzgesetz wird im Jahr 2021 20 Jahre  
269 alt und Lösungen gibt es für diese wichtige gesetzliche Aufgabe immer noch nicht; ge-  
270 schweige denn öffentliche Räume, in denen wir diese Frauen beraten können. Hier wol-  
271 len wir Abhilfe schaffen und zu neuen, unterstützenden Lösungen kommen. Wir wollen  
272 Konzepte zu einfachen, unbürokratischen Lösungen erarbeiten.

273

### 274 **Wir investieren in unsere Zukunft: Wirtschaft/Umwelt/Digitalisierung**

275

276 Wir blicken nicht zurück, sondern nach vorne: Nach der Corona-Pandemie wollen wir an  
277 die positive Boom-Entwicklung des Reviers anknüpfen. Denn es gibt noch viel zu tun.  
278 Arbeitgeber\*innen und Beschäftigte sollen sich auf eine innovative Kreispolitik verlas-  
279 sen können, die ihre Bedürfnisse und das Streben nach Wachstum und sicheren Arbeits-  
280 plätzen mit klugen Impulsen unterstützt. Industrie hat unsere Region groß gemacht.  
281 Und noch heute ist beispielsweise der Chemiapark in Marl der größte Arbeitgeber im  
282 Kreis Recklinghausen. Gerade in der Industrie haben wir in der Vergangenheit gute Ar-  
283beitsbedingungen erkämpft. Nicht zuletzt die Selbstorganisation der Industriearbei-  
284ter\*innen in ihren Gewerkschaften hat dies erreicht. Aber: der Bergbau ist schon lange  
285 weggefallen, neue Jobs im Dienstleistungs- und Gesundheitsbereich haben zu häufig  
286 schlechte Arbeitsbedingungen.

287

288 Unser Kreis ist für Arbeitgeber eine attraktive Region, voller Möglichkeiten, Chancen  
289 und toller Menschen, die arbeiten wollen und können. Nachhaltiges Wachstum der  
290 Wirtschaft, gute Arbeit bei fairem Lohn, das sind die zentralen Anliegen der SPD im Kreis  
291 Recklinghausen.

292

293 Wir müssen die Innovationsregion in NRW werden. Das verlangt eine Kreispolitik, die  
294 offensiv in Bildung und Forschung, in Technologieentwicklung und Infrastruktur inves-  
295 tiert und den Kreis mutig zum Zentrum neuer Industrien in Europa ausbaut. Außerdem  
296 müssen wir in den wichtigsten Arbeitsmarktsektoren im Kreis – das sind inzwischen Ge-  
297 sundheit und Logistik – Impulse setzen, um die Qualität der vorhandenen Arbeitsplätze

298 zu steigern. Gute Arbeit ist nicht nur eine Forderung der Gewerkschaften, gute Arbeit ist  
299 die Voraussetzung für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes.

300

### 301 ***Ein Konjunkturprogramm für das Ruhrgebiet***

302 Die Corona-Krise hat das Ruhrgebiet zu einem Zeitpunkt getroffen, an dem wir zu ande-  
303 ren Boom-Regionen aufgeschlossen hatten. Im letzten Jahr waren im Ruhrgebiet so  
304 viele Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt wie seit 1976 nicht mehr. Wie  
305 soll es aber nach der Corona-Krise weitergehen? Wie schaffen wir wieder gute Arbeits-  
306 plätze für die Menschen in der Region?

307

308 Wir als Gesellschaft müssen viel Geld in die Hand nehmen, um wieder auf die Beine zu  
309 kommen. Darin liegt aber eine Chance: Wenn wir mit dem Energieträger Wasserstoff in  
310 unsere Region investieren, schaffen wir neue Energie für eine neue Industrie und neue  
311 Arbeitsplätze. Wir haben die Chance, Gesellschaft und Wirtschaft nach der Krise stärker  
312 und gerechter zu gestalten. Konjunkturprogramme müssen die Gesundheit, soziale  
313 Dienste, Verkehr, den Wasserstoff und die Erneuerbaren Energien fördern. So bauen wir  
314 eine Wirtschaft, die den Menschen dient.

315

316 Dazu werden wir weiter alle Möglichkeiten nutzen, um an Forschungsprojekten unter  
317 „Horizon Europe“ zur Unterstützung lokaler Initiativen, zum Austausch mit anderen  
318 Modellkommunen und zur Unterstützung des Wissenschafts- und Forschungsstandor-  
319 tes mitzuwirken. Genauso werden wir Industrie, Gewerbe und Forschung vor Ort bei der  
320 Teilnahme an den Forschungsprojekten im Rahmen von „Horizon Europe“ sowie beim  
321 Austausch mit Partnerkommunen und weiteren Städten und Gemeinden unter ande-  
322 rem in den entsprechenden europäischen Netzwerken unterstützen.

323

### 324 ***Zentrum neuer Industrien werden***

325 Das Ruhrgebiet ist eine Zukunftsregion. Aber unser Potenzial können wir nur ausnutzen,  
326 wenn wir unsere Kernkompetenz stärken und gleichzeitig gerade jetzt – und nach der  
327 Corona-Krise – unseren Standort mutig umbauen. Dabei nehmen wir die Industrie-

328 Unternehmen im Kreis in die Pflicht, sich mit transparentem und nachbarschaftlichem  
329 Handeln aktiv die Akzeptanz der Menschen im Kreis zu verdienen. Denn für uns gehört  
330 zu einer neuen Industrie auch, dass Transparenz nicht am Werkszaun endet. Gerade im  
331 Ruhrgebiet haben die Menschen erfahren, dass das Miteinander von Leben und Arbeiten  
332 funktionieren kann. Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich das Ruhrgebiet  
333 gewandelt, die großen Flächen, die durch den Rückbau von Kohle und Stahl wieder zur  
334 Verfügung stehen, könnten neuen Ansiedlungen dienen.

335

336 Der Umbau unserer Region in ein Zentrum neuer Industrien – insbesondere der Wasser-  
337 stoff-Wirtschaft – dient aber nicht nur dem Job-Wachstum und wirtschaftlichen Auf-  
338 schwung. Es ist auch die Chance zur größtmöglichen CO<sub>2</sub>-Einsparung und damit auch  
339 unsere wichtigste Aufgabe, um auch hier vor Ort aktiv das Klima zu schützen. Denn das  
340 größte Einsparpotenzial bei den Treibhausgasen hat der Kreis Recklinghausen als eine  
341 der größten Industrieregionen Europas genau hier: In den industriellen Fertigungspro-  
342 zessen. Der Kreis Recklinghausen muss deshalb den Wandel zur Wirtschaft von morgen  
343 schaffen und die Industrie dazu bewegen, neue Standards in Nachhaltigkeit und Trans-  
344parenz zu setzen. Um diesen Wandel in unserer Region zu gestalten, nehmen wir am  
345 europäischen „Just Transition“ Programm teil und nutzen den Fonds zur Unterstützung  
346 des Kohleausstiegs im Sinne einer vorwärtsgewandten Industriepolitik.

347

### 348 ***Gute Arbeit für alle – insbesondere im Gesundheitswesen***

349 Nirgendwo im Kreis arbeiten die Menschen heute noch auf der Zeche oder im Stahlwerk.  
350 Die meisten von uns arbeiten in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Reha-Zentren, sozialen  
351 Einrichtungen, in der Logistik oder in anderen Dienstleistungsberufen. Leider sind aber  
352 gerade in diesen Berufsgruppen – auch im Kreis Recklinghausen – die Arbeitsbedingun-  
353 gen und die Bezahlung oft schlecht. Für Jobs der Zukunft fehlen Ausbildungsgänge, nach  
354 ausgebildeten Fachkräften im Handwerk wird händeringend gesucht und trotzdem be-  
355 kommen zu viele Jugendliche keinen Ausbildungsplatz. Der Kreis Recklinghausen muss  
356 deshalb der Ausbildungsstandort des Ruhrgebiets von morgen werden.

357

358 Für die Alltagshelden in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder Kitas, Schulen und sozialen  
359 Einrichtungen klatschten wir gemeinsam in der Corona-Krise. Aber klatschen allein  
360 reicht nicht. Gerade im Gesundheitssystem und im sozialen Bereich sind Jobs zu schlecht  
361 bezahlt und die Arbeitsbelastung ist zu hoch. Auch wenn die Pandemie es nun jedem  
362 deutlich vor Augen geführt hat: Selbst ohne Pandemie fliegt unsere Gesellschaft ausei-  
363 nander, wenn wir daran nichts ändern. Das gilt erst recht für den Kreis Recklinghausen  
364 und das Ruhrgebiet.

365

366 Viele Entscheidungen, mit denen Probleme der Gesundheitswirtschaft und in den sozi-  
367 alen Berufen gelöst werden können, werden nicht im Kreis Recklinghausen getroffen.  
368 Wir wollen aber gemeinsam mit unserem Landratskandidaten Michael Hübner eine  
369 starke Stimme für die Arbeitnehmer\*innen sein und uns dafür einsetzen, dass mit einem  
370 Konjunkturprogramm nach der Corona-Krise weniger Betriebswirtschaft und mehr  
371 Menschlichkeit im Gesundheitswesen und den sozialen Berufen möglich werden.

372

### 373 ***Digitaler Dienstleister werden***

374 Der Kreis Recklinghausen muss der „digitalste“ Kreis in NRW werden. Das Internet  
375 braucht keine Straßen und Kanäle, es braucht Glasfaserleitungen, mit geringen Kosten  
376 erschließbare Übergabepunkte für kleine und mittlere Unternehmen, digitale Schnitt-  
377 stellen zu unseren Verwaltungen. Jede Schule, jedes Gewerbegebiet, eigentlich jede  
378 Ecke im Kreis braucht einen Breitbandzugang – hier kann der Kreis durch eine gezielte  
379 Steuerung des Ausbaus viel leisten. Wir müssen alle Mittel für den Glasfaserausbau in  
380 den Kreis holen und dürfen uns von den Telekommunikationsunternehmen nicht mit  
381 einem abgespeckten Vectoring abspeisen lassen. Hier kann der Kreis unsere Städte un-  
382 terstützen.

383

384 Wir wollen aber auch die Digitalisierung unserer Wirtschaft und die Digitalwirtschaft  
385 im Kreis stärken: Durch eine Start-Up-Strategie, die Ansiedlung eines Digital HUBS und  
386 die Schaffung von Co-Working-Spaces im Umfeld unserer Berufskollegs, Innovations-  
387 zentren und FHs. Dabei ist der Kreis der Dienstleister der Städte. Keine



388 Kosteneinsparung durch Zentralisierung von Aufgaben, die den Bürger\*innen lange  
389 Wege und viel Geduld abverlangen. Durch konsequenten Einsatz digitaler Werkzeuge  
390 bleibt der Service da, wo er hingehört: nah bei den Menschen.

### 391 ***Schneller und lösungsorientierter werden***

392 Um ein attraktiver Standort für neue, innovative Unternehmen zu sein, die dann die  
393 notwendigen zusätzlichen Arbeitsplätze schaffen, müssen wir schneller und lösungsori-  
394 entierter werden. Noch im vergangenen Jahr wurde der Regionalplan Ruhr wieder ver-  
395 schoben. In ihm wird u.a. bestimmt, an welchen Stellen in unserer Region neue Unter-  
396 nehmen entstehen dürfen. Dieses Beispiel muss ein Weckruf für uns alle sein. Wir wol-  
397 len, dass die Ansiedlung von neuen Unternehmen in Zukunft nicht mehr an falsch ver-  
398 standener Bürokratie scheitert. Wir müssen sogar noch einen Schritt weiter gehen: Im  
399 Ringen um die Ansiedlung von Zukunftsunternehmen können wir uns selber Vorteile  
400 verschaffen. Die digitale Infrastruktur wollen wir ausbauen. Wir müssen unseren Stand-  
401 ort neuen Unternehmen „schlüsselfertig“ als Ansiedlungsmöglichkeit anbieten.

402

### 403 ***Tourismus im Blick behalten***

404 Der Kreis Recklinghausen hat eine Menge zu bieten. Wir sind zwar nicht die Nordsee,  
405 aber in unseren Städten sind jetzt schon viele unserer Hotels durchgängig gut gebucht.  
406 Wir haben einerseits im Bereich des Kurz- und Wellnessurlaubs eine Menge Angebote  
407 und auch die Natur zum Beispiel im Bereich der Hardt ist für viele ein willkommenes  
408 Ziel. Gleichzeitig bietet der Kreis mit seinen Ruhrfestspielen und die Nähe zur Metropole  
409 Ruhr mit einem großen kulturellen Angebot einiges, was Menschen suchen und hier fin-  
410 den. Die Initiativen, die der Kreis hier unternommen hat, werden wir fortführen und aus-  
411 bauen.

412

### 413 **Wir wollen:**

- 414 ■ einen fairen Anteil an den Förderprogrammen aus Europa, Bund und Land;  
415 insbesondere muss der Kreis Recklinghausen einen größeren Anteil aus dem  
416 „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ der Bundesregierung erhalten
- 417 ■ Fördermittel für Industrie und Wirtschaft müssen gezielt in die Bereiche der

- 418 Wasserstoff-Wirtschaft, den Ausbildungsstandort, die Digitalisierung und die  
419 Stärkung unserer Arbeitnehmer\*innen im Gesundheitswesen fließen
- 420 ■ der newPark in Datteln muss mit der Ansiedlung von Zukunftsprojekten im Bereich  
421 Wasserstoff und erneuerbare Energien zu einem greenPark werden
  - 422 ■ eine Sicherung bestehender Industrie-Arbeitsplätze durch die Förderung der  
423 benötigten Infrastruktur, um bestehende Industrie-Unternehmen in der Region an  
424 ein grünes Wasserstoff-Netz anzuschließen
  - 425 ■ Ausbau des bestehenden Ausbildungs- und Forschungsstandorts für Wasserstoff  
426 hin zu einem europäischen Knowhow-Zentrum für neue Industrie
  - 427 ■ Weitergestaltung des Ausbildungsstandorts für Zukunftsberufe im Bereich Start-  
428 Ups, Digitalhandel und im Handwerk
  - 429 ■ Betreuungsschlüssel in der Kranken- und Altenpflege senken und Arbeit im  
430 Gesundheitswesen auf mehr Schultern verteilen
  - 431 ■ bessere Bezahlung im Gesundheitswesen
  - 432 ■ mehr Aufstiegschancen und Attraktivierung von Pflegeberufen durch bessere  
433 Weiterbildungsmöglichkeiten in einer Pflegeakademie im Kreis Recklinghausen
  - 434 ■ eine Task Force Pflege im Kreis, in der die Arbeitnehmer\*innen aus der Praxis  
435 gemeinsam mit ihren Gewerkschaften die Probleme ihrer täglichen Arbeit beim  
436 Landrat berichten, sodass die Stärkung der Arbeitnehmer\*innen im  
437 Gesundheitswesen im Kreis Recklinghausen „Chefsache“ wird
  - 438 ■ eine Start-Up-Strategie, die Ansiedlung eines Digital HUBS und die Schaffung von  
439 Co-Working-Spaces im Umfeld unserer Berufskollegs, Innovationszentren und  
440 Fachhochschulen
  - 441 ■ Digitalisierung der Kreisverwaltung und Wandel zum digitalen Dienstleister
- 442  
443  
444  
445  
446  
447

448 **Gute Arbeit & sozialer Zusammenhalt: Arbeitsmarkt/Jobcenter/Soziale Einrichtungen**

449

450 ***Gute Arbeit für die Menschen im Kreis Recklinghausen – dafür steht die SPD!***

451 Gute Arbeit ist Gelderwerb, aber noch viel mehr. Gute Arbeit bedeutet auch Identifika-  
452 tion, soziale Teilhabe, Sicherheit und eine sichere Zukunft. Es bleibt dabei, wir wollen die  
453 Wirtschaft fördern, um gute Arbeit und eine gute Zukunft für die Menschen der Region  
454 zu schaffen. Die Ergebnisse auf dem Arbeitsmarkt der vergangenen Jahre können sich  
455 dabei sehen lassen. Mit über 175.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen, ei-  
456 ner Arbeitslosenquote von 8,1 Prozent und mit über 750 neuen Arbeitsplätzen für Lang-  
457 zeitarbeitslose sind Anfang des Jahres 2020 die besten Werte seit Jahrzehnten erreicht  
458 worden. Politik kann keine Arbeitsplätze schaffen, aber die Rahmenbedingungen ver-  
459 bessern, Initiativen zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen starten, Flächen  
460 für Gewerbe- und Industrieansiedlungen ausweisen und für die Region als Wirtschafts-  
461 standort der Zukunft werben.

462

463 Für die SPD gilt es, an diesen positiven Trend vor der Corona-Krise anzuknüpfen, ihn wei-  
464 terzuführen und zu beschleunigen. Auch hier gilt: Mit Wumms und Mut in die Zu-  
465 kunft! Die SPD setzt sich dafür ein, zusammen mit Unternehmen, Gewerkschaften,  
466 Kammern und Verbänden gemeinsam eine Arbeitsmarktstrategie 2030 für den gesam-  
467 ten Kreis Recklinghausen zu entwickeln. Es ist jetzt mehr als je zuvor Aufgabe der Politik,  
468 mit einer Arbeitsmarktstrategie für die nächsten zehn Jahre an den positiven Trend vor  
469 der Pandemie anzuknüpfen und ihn zu steigern.

470

471 ***Wir investieren in Zukunft***

472 Die Veränderung der Arbeitswelt durch die Digitalisierung, der demografische Wandel  
473 in den Belegschaften, eine unsichere konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft, die In-  
474 tegration von Geflüchteten und zugewanderten Menschen, die Langzeitarbeitslosigkeit  
475 als strukturelles Problem vieler Städte sind die Herausforderungen, denen wir uns jetzt  
476 stellen müssen. Wir brauchen Lösungen, um den bekannten Veränderungen mit dem zu  
477 befürchtenden weiteren Anstieg betreuungsintensiver Personengruppen zu begegnen.

478 Die SPD hat hierzu Ideen und Konzepte, wie wir die Herausforderungen in der Verände-  
479 rung meistern können, damit der Kreis Recklinghausen im kommenden Jahrzehnt wei-  
480 terhin gut aufgestellt ist und die Weichen für eine gute Arbeit in der Zukunft stellt. Im  
481 Kapitel „Wir Investieren in unsere Zukunft“ wurden bereits zahlreiche Ideen und Initia-  
482 tiven für die Zukunft unserer Region vorgestellt. Diese gilt es mit einer aktiven und star-  
483 ken regionalen Arbeitsmarktpolitik zu verknüpfen.

484

#### 485 ***Förderangebote sichern und weiterentwickeln***

486 Arbeitslosigkeit ist häufig Ursache vieler sozialer und persönlicher Probleme. Es ist er-  
487 gänzend zur Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Unternehmen und Wirtschaft auch  
488 wichtig, Unterstützungsangebote für die persönlichen Probleme der Menschen in einer  
489 hohen Qualität vorzuhalten. Im Kreis gibt es ein umfassendes und unverzichtbares An-  
490 gebot an Begleitung und Förderung für Menschen, die mit der Bewältigung ihrer Prob-  
491 leme allein überfordert sind. Dazu zählen Arbeitslosigkeits-, Erziehungs-, Schwanger-  
492 schafts- und Beziehungsprobleme ebenso wie Suchtprobleme oder Krankheiten wie  
493 AIDS. Ein Abbau der ambulanten Beratungs- und Betreuungsangebote würde kurzfristig  
494 zu erheblich steigenden Aufwänden für stationäre Hilfen mit deutlich höheren Kosten  
495 und massiv negativen Auswirkungen für den Einzelnen führen. Die SPD garantiert die  
496 Beibehaltung dieser Beratungs- und Betreuungsangebote. Mehr noch: Wir sind der  
497 Überzeugung, dass jeder Mensch, der ein entsprechendes Angebot in Anspruch nehmen  
498 muss oder möchte, dies auch ohne Hürden und selbstbestimmt kann. Wir wollen zu-  
499 sammen, u.a. mit den Wohlfahrtsverbänden als wichtigen Partnern, die bestehenden  
500 Angebote im Interesse der Menschen weiterentwickeln und optimieren, sodass sich  
501 auch hier die Hilfe und Unterstützung gewährt werden kann, die gebraucht wird.

502

503 Viele Jahre haben wir als SPD den Vestischen Appell der Gewerkschaften und christli-  
504 chen Kirchen zur Einrichtung eines „sozialen Arbeitsmarktes“ unterstützt. Diese Forde-  
505 rung konnte im Jahre 2018 durch die SPD in der Bundesregierung endlich durchgesetzt  
506 werden. Der Erfolg des sozialen Arbeitsmarktes im Kreis Recklinghausen mit bereits  
507 über 750 zusätzlichen Arbeitsplätzen spricht für sich. Auf diesem Erfolg wollen wir uns  
508 aber nicht ausruhen. Auch Menschen, die keine unmittelbare Chance auf den ersten

509 Arbeitsmarkt besitzen, haben ein Recht auf soziale und gesellschaftliche Teilhabe, be-  
510 rufliche Perspektiven und ein selbstbestimmtes Leben. Im Kreis gibt es immer noch viel  
511 zu viele Langzeitarbeitslose ohne konkrete Perspektive. Wir werden uns auf allen politi-  
512 schen Ebenen für die Entfristung des sozialen Arbeitsmarkts einsetzen, damit auch für  
513 die schwächsten eine sinnstiftende Erwerbstätigkeit kein frommer Wunsch bleibt. Da-  
514 her kommt die Beendigung im Jahre 2025 für uns nicht in Frage. Vielmehr gilt es nach  
515 den bisherigen Erfahrungen den sozialen Arbeitsmarkt im Kreis Recklinghausen auszu-  
516 bauen und verstärkt als Übergang in eine reguläre, ungeforderte Beschäftigung zu nut-  
517 zen. Die Menschen müssen es uns wert sein.

518

### 519 ***Fachkräftesicherung im Kreis vorantreiben***

520 Andererseits besteht schon heute ein Mangel, insbesondere an technisch-handwerkli-  
521 chen-, naturwissenschaftlichen und medizinischen Fachkräften, gerade auch unterhalb  
522 des akademischen Niveaus. Aus diesem Grund ist es erforderlich, das Management für  
523 die Fachkräftesicherung in der Emscher-Lippe-Region mit den kommunalen und regio-  
524 nalen Akteuren und mit Unterstützung der Fachkräfteinitiative des Landes NRW konse-  
525 quent auszubauen und zu optimieren. Ein Baustein der Fachkräftesicherung besteht  
526 auch in der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Auch wenn hier die Corona bedingte  
527 Entwicklung noch nicht klar abzuschätzen ist, werden wir um jeden Ausbildungsplatz  
528 kämpfen. Hier gilt es mit allen beteiligten Partnern – Arbeitsagentur, Jobcenter, Kam-  
529 mern, Unternehmensverbände – kurzfristig eine Ausbildungsoffensive auf den Weg zu  
530 bringen, für mehr duale Ausbildung, aber auch um neue Formate zu entwickeln, damit  
531 mehr attraktive Ausbildungsstellen geschaffen werden und unsere Wettbewerbsfähig-  
532 keit in der Region erhalten und ausgebaut wird.

533

534 Eine solide Berufsausbildung ist nach wie vor der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Trotz  
535 vieler Anstrengungen in der Vergangenheit verfügen im Kreis Recklinghausen immer  
536 noch zu viele Menschen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Dies gilt es anzu-  
537 gehen. Auch die Zahl der angebotenen außerbetrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten  
538 muss ausgebaut werden, um schnell und unkompliziert Ausbildung zu schaffen. Ein  
539 Wechsel in das duale System ist dabei ohnehin jederzeit möglich.

540 Auch die Steigerung der Erwerbsfähigkeit der von Arbeitslosigkeit oder Langzeitarbeits-  
541 losigkeit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern im Kreis Recklinghausen gilt es anzuge-  
542 hen sowie noch mehr in Berufsausbildung und Qualifizierung zu investieren. Der wei-  
543 tere Anstieg von Langzeitarbeitslosigkeit muss verhindert werden. Dies geschieht am  
544 effektivsten bei jungen Menschen, die noch ihr gesamtes Erwerbsleben vor sich haben.  
545 Zum anderen sind Arbeitsagentur und Jobcenter noch stärker gefordert, bereits arbeits-  
546 losen Menschen eine passende Qualifizierung anzubieten. Der Gesetzgeber hat hierzu  
547 mit dem Qualifizierungschancengesetz neue Möglichkeiten geschaffen, die wir im Kreis  
548 Recklinghausen noch viel stärker nutzen müssen.

549

### 550 ***Arbeitsplätze schaffen durch Förderung von Firmengründungen***

551 Wir brauchen im Kreis Recklinghausen eine stärkere Kultur der Gründung und Selbst-  
552 ständigkeit. Die Förderung von Unternehmens-Gründungen hat daher einen hohen  
553 Stellenwert für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region. Pro Jahr  
554 werden im STARTERCENTER des Kreises die Schaffung und der Erhalt von rund 1.000 Ar-  
555beitsplätzen begleitet und gesichert. Beraten werden auch junge Unternehmen, die die  
556 Gründungsphase hinter sich haben. Dabei sollen verstärkt auch genossenschaftliche  
557 Unternehmensformen oder bürgerschaftliche Beteiligungsmodelle an Gründungen in  
558 die Gründungsüberlegungen mit einbezogen werden. Eine mögliche Perspektive für gut  
559 qualifizierte Arbeitslose liegt auch in der Selbstständigkeit. Wir werden unter Beteili-  
560 gung des STARTERCENTERS, des Jobcenters und der Arbeitsagentur zusätzliche Bera-  
561 tungs- und Unterstützungsangebote entwickeln und auf den Weg bringen. Wir wollen  
562 Menschen bei der Umsetzung ihrer persönlichen Berufspläne unterstützen, stärken und  
563 begleiten.

564

565 Wir werden uns dafür einsetzen, dass eine engagierte, zielorientierte Arbeitsmarktpoli-  
566 tik im Kreis Recklinghausen auch zukünftig an vorderer Stelle steht. Die vorhandenen  
567 Ressourcen im Kreis Recklinghausen müssen gebündelt und so ausgerichtet werden,  
568 dass die Anzahl der Arbeits- und Ausbildungsplätze weiter und kontinuierlich ansteigen  
569 – für gute Arbeit und für eine gute Zukunft der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Reck-  
570 linghausen.

## 571 **Gleiche Chancen auf gute Bildung**

572

573 Der Kreis Recklinghausen hat in den vergangenen Jahren viel in die Bildung investiert.  
574 Fast alle acht Berufskollegs sind saniert und nach neuesten Möglichkeiten oft im Zu-  
575 sammenspiel mit den Kollegien und den Mitbestimmungsgremien der Schülerinnen  
576 und Schüler ausgerüstet. Auch im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit zwi-  
577 schen den Städten im Kreis sind Fortschritte zu verzeichnen. Über das regionale Bil-  
578 dungsnetzwerk haben alle, die Bildung im Kreis gestalten, eine Plattform erhalten, über  
579 die alle Städte und alle Schulformen und Schulen, aber auch viele andere Bildungsträger  
580 im Kreis ihre Bildungsvorstellungen gemeinsam koordinieren.

581

582 Auch die Entwicklung einer umfassenden und verbesserten Zusammenarbeit der Be-  
583 rufskollegs im Vestischen Berufskolleg-Verbund begleiten wir positiv. Von einer engen  
584 Zusammenarbeit zwischen den Schulen im Kreis, einer Verteilung von Arbeit und Auf-  
585 gaben auf mehrere Schultern, von einem Austausch von Ideen und Erfahrungen profi-  
586 tieren alle — allen voran die Schülerinnen und Schüler im Kreis. Gleichzeitig sehen wir  
587 große Herausforderungen an die Bildungslandschaft im Vest, die wir in den kommen-  
588 den Jahren annehmen und meistern wollen.

589

## 590 ***Demographische Entwicklung***

591 Die Berufskollegs fahren entgegen aller Prognosen mit circa 114-116% Auslastung. Die  
592 Schülerzahlen gehen weiterhin nicht zurück, im Gegenteil, sie sind sogar noch leicht  
593 steigend. Das heißt für uns, eine Planung zu gewährleisten, die einen hochwertigen  
594 Stand der Bildungsangebote bietet, aber auch ein Angebot an Bildungsgängen, die ei-  
595 nerseits sowohl den regionalen Ansprüchen der Wirtschaft genügen und Impulse für die  
596 ökonomische Entwicklung des Kreises setzen. Zum anderen muss sie ein hohes Maß an  
597 Flexibilität hinsichtlich der technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und ein  
598 höchstmögliches Maß an Selbstbestimmung unter Berücksichtigung durch Förderung  
599 der eigenen Fähigkeiten und Stärken der jungen Menschen sicherstellen.

600

601 Damit die Maßnahmen im Bereich der Bildung passgenau sind, bedarf es genauer Infor-  
602 mationen. In einem einzigartigen Verfahren haben Verwaltung, Schule und Politik einen  
603 eigenen Schulentwicklungsplan erarbeitet, der genau diesen Bedürfnissen entspricht.  
604 Die Klärung der jeweiligen Informationsbedarfe war in sich schon gewinnbringend, da  
605 hier Erwartungen und Erfahrungen ausgetauscht wurden, die für die Handelnden ein  
606 besonders effektives und genaues Bild des Ist-Zustandes einbrachte, das für Entschei-  
607 dungen maßgeblich ist. Diesen Prozess wollen wir fortschreiben.

608

- 609 ■ hohe Auslastung der Berufskollegs anerkennen
- 610 ■ erneuerte Infrastruktur pflegen und erhalten
- 611 ■ Impulse für die Region setzen - Berufswahlfreiheit
- 612 ■ Fortschreibung des Schulentwicklungsplans im bewährten Verfahren durch  
613 Verwaltung, Schule und Politik im internen Verfahren

614

### 615 ***Wirtschaft und Berufskollegs - Bildung von Mensch zu Mensch***

616 Unsere Region hat große Probleme im Bereich des Arbeits- und Ausbildungsmarktes.  
617 Zurzeit kommt auf zwei Bewerber ein Ausbildungsplatz. Gleichzeitig müssen Schülerin-  
618 nen und Schüler, die in der ersten Hälfte des Jahres ihren Abschluss gemacht haben, bis  
619 zum Februar des darauffolgenden Jahres warten, um eine vollzeitschulische Ausbildung  
620 zu beginnen, obwohl sie sofort in das duale System wechseln können, wenn sie eine  
621 betriebliche Ausbildung in Aussicht haben.

622

623 Zurzeit bieten die BKs im Kreis ungefähr 300 Berufsbildungsgänge an, davon 200 im  
624 Dualen System. In den 100 vollzeitschulischen Bildungsgängen könnten ad hoc 200  
625 Plätze für Schülerinnen und Schüler geschaffen werden, wenn man die Berufskollegs  
626 gewähren ließe. Außerdem gewähren wird so ein Mehr an grundgesetzlich zugesicher-  
627 ter Berufswahlfreiheit. Um schließlich in der Fläche des Kreises Angebote für die Jugend-  
628 lichen zu erhalten, wollen wir uns dafür einsetzen, auch kleine Kurse in geringer Stärke  
629 im Dualen System an unseren Standorten möglichst zu erhalten.

630



631 Ein wichtiges Arbeitsfeld bleibt weiterhin der Übergang zwischen Schule und Beruf.  
632 Trotz der enormen Verbesserungen in diesem Bereich bleiben zu viele junge Menschen  
633 weiterhin auf der Strecke und kommen nicht in der Berufsausbildung an. Die Kommu-  
634 nikation zwischen den allgemeinbildenden Schulen und den Berufskollegs muss konti-  
635 nuierlich verbessert werden. Wir begrüßen die Initiative des BK Ost-Vest in einem Bil-  
636 dungsgang eine Informationsplattform von Schüler\*innen für Schüler\*innen zu schaf-  
637 fen, die kontinuierlich fortgeschrieben wird. Ziel muss es sein, eine Plattform zu bieten,  
638 die die Auswahl eines Berufsbildungsgangs so einfach macht wie die Buchung eines Ur-  
639 laubs über einen der bekannten Internetanbieter.

640

641 Andererseits kann im Zusammenspiel zwischen Berufskollegs, Wirtschaft, Wirtschaftsförderung und Jobcenter die Region wirtschaftlich und bezüglich der Angebote für die  
642 Schülerinnen und Schüler im Sinne einer regionalen Entwicklung in diesem Bereich ge-  
643 steuert werden. Wir wollen die Stärke und Expertise des Kreises als Träger stärken und  
644 seine Rolle besser nutzen, um Bildungsgänge für den Kreis und seine Berufskollegs zu  
645 schaffen, die den jungen Menschen und der ökonomischen Entwicklung der Region Per-  
646 spektiven für die Zukunft eröffnen.

648

- 649 ■ Stärkung der Angebote im vollzeitschulischen Bereich durch Wegfall der Sperre bis  
650 zum Februar
- 651 ■ Vereinfachung des Zugriffs auf Informationen über Angebote unserer BKs bei den  
652 Schulen der Sek I und ihrer Schülerinnen und Schüler
- 653 ■ Das Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Jobcenter und  
654 Berufskollegs verbessern.
- 655 ■ Erhalt auch kleiner Bildungsgänge im Dualen System zugunsten der Schülerinnen  
656 und Schüler in der Fläche
- 657 ■ Stärkung des Jobcenters als Player im Bereich Bildung
- 658 ■ Die Rolle des Kreises als Schulträger bei der Ansiedlung neuer Bildungsgänge  
659 stärken.

660

661 ***Bau - Budget - Infrastruktur***

662 Die meisten Berufskollegs sind wieder in einem guten Zustand, weitere Sanierungs-  
663 maßnahmen laufen gut. Trotzdem ist die Liste der Dinge, die noch zu tun sind, lang.  
664 Diese To-Do-Liste ist auch schon im Kreistag verabschiedet, viele Teile können über För-  
665 derprogramme wie „Gute Schule 2020“ umgesetzt werden, weitere Bausteine und Pro-  
666 jektmittel stehen in Aussicht, sodass wir von einer mittelfristigen Umsetzung der anste-  
667 henden Aufgaben ausgehen. Ein großer Baustein dieser Liste ist natürlich die Digitali-  
668 sierung unserer Schulen und ihre Anbindung an das Breitband, andererseits sind aber  
669 auch noch weitere Erhaltungsmaßnahmen zu bewerkstelligen. In Zukunft müssen wir  
670 Sorge dafür tragen, dass die Ausstattung hochwertig und auf dem Stand der Technik  
671 bleibt. Es darf nicht wieder dazu kommen, dass wir in einen Sanierungstau geraten, der  
672 kaum aufzulösen ist.

673

674 Auch wenn wir schon große Fortschritte im Bereich der Inklusion gemacht haben, so  
675 müssen wir langfristig auch den Zugang aller Menschen zu beruflicher Bildung gewähr-  
676 leisten. Inklusion betrifft viele Bereiche, aber speziell für Menschen mit Behinderung,  
677 die nun in die Regelberufsausbildung kommen sollen, müssen wir bauliche Anforderun-  
678 gen gegebenenfalls überprüfen und verbessern.

679

680 ***Kinderbetreuung in der Ausbildung bieten***

681 Gerade bei jungen und ganz jungen Müttern, Vätern und Familien ist die Berufsbildung  
682 oft schwierig umzusetzen, weil es problematisch sein kann, das Kind während der Zeit  
683 am BK zu versorgen. Wir wollen gemeinsam mit unseren Vertreter\*innen in den Räten  
684 prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, den aktuellen Bedarf an KiTa-Plätzen an den Berufs-  
685 schulen oder in ihrer Nähe umzusetzen und für Schülerinnen und Schüler angemessene  
686 Angebote für die Zeit ihres Lernens zu machen, um diesen jungen Familien einen Weg  
687 in eine wirtschaftlich sicherere Zukunft durch eine abgeschlossene Ausbildung zu eb-  
688 nen.

689

## 690 **Digitalisierung in der beruflichen Bildung**

691 Die Digitalisierung wird von den Menschen eine Menge abverlangen. Unsere Berufskol-  
692 legs müssen die jungen Bürgerinnen und Bürger darauf vorbereiten. Das bedeutet auch  
693 für den Träger eine enorme finanzielle Belastung, wenn man berücksichtigt, dass Com-  
694 puter, Hardware, Software, Server beziehungsweise Cloud-Lösungen immer kompatibel  
695 und auf einem weitgehend aktuellen Stand sein müssen. Beispielsweise hielten alte  
696 Kreide-Tafeln Jahrzehnte. Moderne, interaktive Tafelsysteme haben eine Betriebsdauer  
697 von 7.000 bis höchstens 50.000 Stunden, sind aber für ein digitales Klassenzimmer un-  
698 verzichtbar. Hier wird deutlich, dass durch die Digitalisierung automatisch mit anderen  
699 Kosten zu rechnen sein wird.

700

701 Das „Logineo“-Programm oder ein ähnlicher Ansatz mit einer Landes-Cloud-Architektur  
702 wird gerade in der Pandemie landesseitig vorangetrieben, das virtuelle Klassenzimmer,  
703 Schulmaterialien als Download- oder als Streaming-Angebot (VOD - Video On Demand)  
704 und ähnliche Angebote bieten wird. Schon vor diesem Hintergrund, aber auch wegen  
705 der Datensicherheit und ihres Schutzes muss klar sein, dass das Land die Systempflege  
706 an den Schulen sowie die Sicherheit der hochsensiblen Schüler\*innen-Daten sowohl fi-  
707 nanziell wie auch personell übernehmen muss. Bis dahin müssen wir als Träger aber  
708 eine preiswerte und qualitative Lösung finden, die die Pflege der schulischen IT-Systeme  
709 sicherstellt und die reibungslose Arbeit gewährleistet.

710

- 711 ■ Sanierungsstau für die Zukunft vermeiden
- 712 ■ Ausstattung hochwertig und auf dem Stand halten
- 713 ■ IT-Systempflege ist Landesaufgabe
- 714 ■ Inklusion auch baulich angehen
- 715 ■ In Zusammenarbeit mit den Städten Kindergärten an/für Berufskollegs

716

## 717 **Bildung 4.0**

718 Bildung 4.0 ist für uns mehr als nur den Breitbandausbau voranzutreiben und aktuelle  
719 Rechner anzuschaffen. Die Berufskollegs haben als Praktiker mit dem von ihnen

720 vorgelegten Digitalisierungskonzept den Weg gewiesen, den wir mit dem Programm  
721 der alten Landesregierung „Gute Schule 2020“ umsetzen können. Für uns als Träger der  
722 beruflichen Bildung sind die finanziellen Lasten klar, die die Digitalisierung auch als Be-  
723 triebskosten mit sich bringen wird, um eine jeweils aktuelle Ausbildung sicherzustellen.  
724 Wir wollen uns über aktuelle pädagogische Konzepte und technische Entwicklungen  
725 kontinuierlich auf dem Laufenden halten.

726

727 Nur die Infrastruktur zu stellen reicht aber nicht aus. Gemeinsam auch mit dem Berufs-  
728 kolleg-Verbund und dem Medienzentrum sollte der Kreis unterstützend darauf hinwir-  
729 ken, dass die Qualifizierung und die Fortbildungen der Lehrkräfte sichergestellt sind. Das  
730 ist auch für die allgemeinbildenden Schulen wichtig. Hier kann das regionale Bildungs-  
731 netzwerk mit den Vertreter\*innen der Schulen und Städte hilfreich sein.

732

733 Die Digitalisierung wird oft als eine Art Allheilmittel für die wirtschaftliche Zukunft be-  
734 schrieben oder als Teufelszeug verschrieen. Die Wahrheit liegt wohl in der Mitte. Den-  
735 noch gehen laut einer Umfrage des IT-Verbands Bitcom unter 500 deutschen Unterneh-  
736 men 3,4 Mio. Arbeitsplätze verloren. Bildung muss die Menschen darauf vorbereiten,  
737 flexibel mit neuen Herausforderungen in einer digitalen Welt umzugehen und Ange-  
738 bote der Fort- und Weiterbildung zu nutzen. Die Berufskollegs haben hier die Expertise  
739 und sind in diesem Feld schon länger tätig. Das wollen wir stärker nutzen und breiter in  
740 die Öffentlichkeit tragen.

741

742 Viele junge Menschen sind in den neuen Medien und mit neuen Medien und Techniken  
743 schon vertraut. Das Arbeiten mit dem eigenen Laptop, Tablet oder Rechner ist oftmals  
744 einfacher, als sich jeweils auf ein neues Gerät einzustellen. So kann man unter der Über-  
745 schrift „take your own device - nimm dein eigenes Gerät“ sicherstellen, dass die Arbeit  
746 einerseits effektiv von statten geht, andererseits spart das enorme Kosten ein. Anderer-  
747 seits ist auch heute nicht davon auszugehen, dass jeder eine solche Ausrüstung - Rech-  
748 ner und Drucker - vorhalten kann. Im Hinblick auf eine kostenfreie Bildung muss sicher-  
749 gestellt sein, dass jeder und jede Zugriff auf die notwendigen Geräte hat, um den

750 notwendigen Lernerfolg - auch zu Hause - herzustellen. Wir müssen hierzu eine ge-  
751 rechte Förderung für alle erarbeiten.

752

- 753 ■ Verbesserung der Fortbildung und Qualifizierung über das Medienzentrum
- 754 ■ Bekanntmachen der Fort- und Weiterbildungsangebote der BKs
- 755 ■ Take your own device - Zugriff für alle auf notwendige Geräte
- 756 ■ Talentschmiede Kreis Recklinghausen im virtuellen Berufskolleg

757

### 758 ***Zukunftsstadt: Wirtschaftsimpulse aus Bildung generieren***

759 Der Bundeswettbewerb zur Zukunftsstadt zur Gestaltung des Sozialraums mit den Zie-  
760 len beste Bildung und beste Gesundheit für alle bietet jetzt schon eine Menge Anreize  
761 für den Bildungsbereich. Schon jetzt ergeben sich aus dem Wettbewerb eine Menge  
762 Ideen und Vorschläge, die die Bereiche Gesundheit, Pflege und Betreuung, Technik und  
763 Bau, aber auch das Quartiersmanagement betreffen. Dass sich ein Haus der Ideen als  
764 eine Werkstatt, ein Treffpunkt und SmartHome für junge Menschen herausgebildet hat,  
765 begrüßen wir. Es scheint ein guter, uns sinnvoller Schritt für eine weitere Vernetzung  
766 der Jugendlichen untereinander im Kreisgebiet zu sein, der aus Mitteln des Bundeswett-  
767 bewerbs finanziert werden könnte und als Technologieträger für die Zukunftsstadt Mo-  
768 dell-Charakter hätte.

769

- 770 ■ Haus der Ideen
- 771 ■ Zukunftsstadt mit dem zu erneuernden Sozialraum als Impuls für die Wirtschaft
- 772 ■ Expertise im Bereich Technik und Gesundheit für die Region im Kreis bündeln

773

774

### 775 **Mobil in unserem Kreis: Verkehr/ÖPNV**

776

777 Die Menschen im Kreis Recklinghausen sind ständig in Bewegung: zu Fuß, mit dem Fahr-  
778 rad, mit Bus oder Bahn und am häufigsten noch immer mit dem eigenen Auto. Das hin-  
779 terlässt sowohl Spuren im Stadtbild, wo Straßen und parkende Autos viel Raum

780 einnehmen, wie auch an Messstationen, die an diesen Straßen zu hohe Luftschadstoff-  
781 werte feststellen. Darüber hinaus leiden immer mehr Pendler\*innen am Stresslevel, da  
782 sie die immer weiteren Strecken in immer längeren Staus zurücklegen müssen. Gleich-  
783 zeitig fehlen alternative Mobilitätsangebote im Öffentlichen Personennahverkehr  
784 (ÖPNV), obwohl ein Kulturwandel in Sachen „Mobilität“ bereits angestoßen wurde.

785

786 Aktuell prägen eine Reihe von Trends und Entwicklungen die Diskussionen. Für den  
787 ÖPNV und den Radverkehr ergeben sich daraus einzigartige Chancen für eine Verände-  
788 rung der Verkehrsmittelwahl zu ihren Gunsten. Es wächst die Vielfalt der Angebote, die  
789 Menschen erleben ein immer breiteres Spektrum der Verkehrsmittel und Mobilitäts-  
790 dienstleistungen. Sie brechen immer häufiger mit bisherigen Nutzungsroutinen. So bie-  
791 ten Elektrofahrräder, Rad- und PKW-Sharing-Modelle, aber auch internetbasierte Orga-  
792 nisationstechnik wie Verkehrsleitsysteme neue Möglichkeiten der Fortbewegung.

793

794 Es findet ein Wertewandel statt: Die Menschen werden offener für pragmatische Ver-  
795 kehrsmittelnutzung. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des Autos ab. Damit verbunden  
796 entwickelt sich der Trend, die Verkehrsmittel bedarfsgerecht zu kombinieren. Trotzdem  
797 ergeben sich auch für den Straßenbau Themen, die unbedingt bearbeitet werden müs-  
798 sen. Das Auto wird sich an vielen Stellen nicht ganz ersetzen lassen.

799

800 Wir wollen noch mehr Menschen von den Vorzügen und der Nachhaltigkeit des ÖPNV  
801 überzeugen. Wir wollen eine Taktung bei Bus und Bahn, die so gestaltet ist, dass die  
802 Menschen nicht mehr auf die Uhr schauen müssen, sondern innerhalb weniger Minuten  
803 ihre Bahn erreichen. Wir wollen ein Netz, das so verlässlich und attraktiv ist, dass es  
804 Menschen begeistert und schließlich Fahrpreise die Mobilität für alle sichert. Das erfor-  
805 dert ein konsequentes Umdenken und eine Trendwende bei der Finanzierung der Mobi-  
806 lität als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Deshalb werden wir uns dafür stark ma-  
807 chen, das Ruhrgebiet und den Kreis Recklinghausen zu einer Modellregion Europas zu  
808 entwickeln und mit der Förderung des Green New Deals der EU-Kommission die Ver-  
809 kehrswende in unserem Ballungsraum sicherzustellen.

810 ***Mobilität muss bezahlbar sein***

811 Die Dieseldiskussion hat auch die Debatte um veränderte Antriebstechnologien und  
812 Nutzungsstrukturen neu entfacht. Wir werden den heutigen PKW und Bus aber nicht  
813 ohne Weiteres einfach durch das Elektroauto ersetzen können, da die Ladestrukturen  
814 sich nicht von jetzt auf gleich schaffen lassen und der Raumbedarf der Fahrzeuge der  
815 gleiche wie heute ist, wenn nicht sogar größer. Auch bedarf es weiterer Anstrengungen,  
816 damit die Erzeugung der erforderlichen Energie klimaneutral erfolgt. Auch die Produk-  
817 tion der Akkumulatoren bei diesen Fahrzeugen sorgt sowohl vor dem Hintergrund sozi-  
818 aler Fragen, wie auch im Bereich des Naturschutzes für eine Menge Kritik. Wir können  
819 nicht ohne weiteres unser grünes Gewissen dadurch beruhigen wollen, Probleme auf  
820 andere Kontinente zu verschieben oder sie dort sogar zu erzeugen.

821

822 Da einerseits die Kosten für die Mobilität seit Jahren steigen, andererseits Reallöhne ge-  
823 sunken und die Zahl von Menschen mit geringem Verdienst angewachsen ist, muss die  
824 Finanzierung der Mobilität zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der Daseinsvor-  
825 sorge und der ÖPNV zur kommunalen Pflichtaufgabe werden.

826

827 ***Bus und Bahn - Motor und Rückgrat der zukunftsorientierten Mobilität***

828 Mobilität ist ein unverzichtbares Bedürfnis der Menschen im Kreis Recklinghausen. Bei  
829 den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung stehen wir aber angesichts des  
830 heutigen, in weiten Teilen vom motorisierten Individualverkehr beherrschten Verkehrs,  
831 jedoch vor großen Herausforderungen. Wir müssen den Verbrauch fossiler Energien bei  
832 der Fortbewegung verringern und die Energieeffizienz erhöhen. Schädliche Umweltwir-  
833 kungen, vor allem Luftverschmutzung und Lärmemissionen sind zu vermeiden. Auch der  
834 Flächenverbrauch ist zu verringern und die Bezahlbarkeit und soziale Teilnahme ist mit  
835 öffentlichen Investitionen zu sichern. Der ÖPNV ist und bleibt für diese Herausforderun-  
836 gen in weiten Teilen die richtige Lösung. Wir wissen aber auch, dass er sich an der Mas-  
837 senmobilität orientiert und nicht in der Lage ist, jedes individuelle Mobilitätsbedürfnis  
838 der Menschen zu erfüllen. Es bedarf deshalb einer intelligenten Vernetzung des ÖPNV  
839 mit weiteren Mobilitätsangeboten.

840 **Vom Verkehrsverbund zum Mobilitätsverbund**

841 Im Kreis hat der Verkehrsverbund (VRR) eine lange Geschichte: Ob Bus, Zug oder Stra-  
842 ßenbahn - ein Ticket und ein Angebot aus einer Hand. Die neue enge Zusammenarbeit  
843 zwischen Regionalverband Ruhr (RVR) und VRR, welche in einer gemeinsamen Verabre-  
844 dung geregelt wurde, schafft neue Möglichkeiten der verknüpften Mobilitätsangebote.  
845 Deshalb ist es wichtig, Angebote zu entwickeln und diese den Menschen nahezubrin-  
846 gen. Das bedeutet, dass wir sowohl kurze und mittlere Strecken im Auge behalten müs-  
847 sen, die zum Beispiel nicht unbedingt einen eigenen PKW erfordern. Gleichzeitig müs-  
848 sen wir auch die Langstrecken berücksichtigen, die unsere weiter entfernten Städte im  
849 Kreis schneller miteinander verbinden. Wir müssen die Mobilität für die Menschen ver-  
850 einfachen und verbessern und durch attraktive Komplettangebote das Mobilitätsver-  
851 halten der Menschen zugunsten einer flexiblen und umweltorientierten Verkehrsmit-  
852 telwahl verändern.

853

854 Wir wollen multimodale Mobilität im Kreis mit folgenden Zielen:

855 **Schienerpersonennahverkehr (SPNV)**

856 Wir wollen:

- 857 ■ dass die Anbindung des Kreises an den RRX in Nord-Süd-Richtung verbessert wird.  
858 Dazu muss dringend die durchgehende Verbindung von Haltern nach Bochum  
859 durch den VRR als SPNV bestellt werden.
- 860 ■ eine Taktverdichtung der S9 von Essen nach Haltern am See über Marl-Mitte.
- 861 ■ eine Taktverdichtung der RB43 zwischen Herne und Dortmund über Castrop-  
862 Rauxel-Süd.
- 863 ■ die Verlängerung der RB45 von Dorsten über Coesfeld bis nach Münster.
- 864 ■ die Öffnung der Hamm-Osterfelder Strecke für den Personennahverkehr über  
865 Datteln nach Waltrop.
- 866 ■ an jeder Park + Ride Anlage zusätzlich Park + Bike Systeme anbieten, damit Anreisen  
867 mit Fahrrädern möglich sind.

868



## 869 **Bus und ÖPNV**

870 Wir wollen:

- 871 ■ einen massiven Ausbau des Busangebotes in den Städten und der Region. Wir  
872 brauchen ein zusammenhängendes Bussystem im Kreis, das zu den Bedürfnissen  
873 der Menschen passt und eine Alternative zum Auto ist.
- 874 ■ deshalb auch ein Nachtnetz für Schichtarbeiter\*innen und die Freizeitnutzung.
- 875 ■ eine wesentliche Verbesserung des ÖPNV bei der Dichte des Taktes, des Angebotes  
876 und des Komforts.
- 877 ■ mit Busvorrangspuren den ÖPNV schneller, pünktlicher und damit wesentlich  
878 attraktiver machen.
- 879 ■ ein Regional- und Schnellbusnetz über den Kreis hinaus, dass zur Verbindung von  
880 Stadtzentren und zur Verknüpfung mit dem SPNV auf der RRX-Hauptachse dient.
- 881 ■ ganzheitliche Busbeschleunigung, on Demand ÖPNV und Erhalt bzw. Schaffung von  
882 Bedarfsangeboten sowie Barrierefreiheit an den Haltestellen im Kreis.
- 883 ■ einen bezahlbaren ÖPNV. Tarif und Preis müssen einfach und übersichtlich sein.
- 884 ■ ein 365-Euro-Ticket und freie Fahrt für Schüler\*innen, Studierende und Azubis.
- 885 ■ dass der ÖPNV möglichst emissionsfrei erfolgt. Die Wasserstoffkompetenz im Kreis  
886 muss dafür genutzt werden. Der Ausbau der Netze für Wasserstoff und E-Mobilität  
887 ist zu fördern.

888

## 889 **Radfahren**

890 Wir wollen:

- 891 ■ das Radwegenetz im Kreis alltagstauglich optimieren und Lückenschlüsse  
892 schließen.
- 893 ■ ein dicht ausgebautes Netz von Radschnellwegen mit Anbindung an den  
894 Radschnellweg RS 1.
- 895 ■ reine Fahrradstraßen im Kreis und sichere Abstellanlagen mit Servicepunkten.
- 896 ■ eine Förderung des Radverkehrs und eine gute Verknüpfung mit dem ÖPNV und  
897 dem
- 898 ■ Schienenpersonennahverkehr ausbauen und besser anbinden.

- 899   ▪  dass die Fahrradmitnahme in Bus und Bahn erleichtert wird.  
900   ▪  das Radfahren im Kreis sicherer wird. Das Radfahren muss getrennt vom  
901    Autoverkehr möglich werden.

902

### 903   ***Autobahn und Schleusen***

904   Wir wollen:

- 905   ▪  den planmäßigen Ausbau der A43.  
906   ▪  den Ausbau der B224 zur A52 zwischen den Anschlussstellen A42/Essen und  
907    Gladbeck.  
908   ▪  die Anbindung des „newPark“ an das großräumige Straßennetz mit dem Bau der  
909    B474n.  
910   ▪  das bestehende Schleusensystem im Kreis Recklinghausen modernisieren, denn  
911    beim Güterverkehr ist neben Bahn und Autobahn der Wasserweg ein wichtiger  
912    Transportweg.

913

### 914   ***Vernetzung im Verkehrsverbund***

915   Zentrales Element der Vernetzung der Angebote ist eine Mobilitätsplattform, z.B. das  
916    Smartphone. Es ermöglicht Informationen, Buchung, Zugang und Abrechnung. Wir wol-  
917    len den Menschen im Kreis Recklinghausen diese Vernetzung zur Verfügung stellen, da-  
918    mit sie folgende Möglichkeiten haben:

- 919       ▪  Informationen vor der Reise zum Preis, zu Routen und Fahrzeitenvergleich  
920       ▪  Buchung der Leistungen & Tickets, Taxis rufen  
921       ▪  Aktivierung von Leistungen (z.B. Schlösser öffnen)  
922       ▪  Informationen auf der Fahrt, Anschlüsse, Verspätungen, alternative Routen  
923       ▪  Abrechnung und Bezahlung der Leistung

924

925   Nur durch eine Vernetzung wird künftig eine umweltorientierte, effiziente, integrierte  
926    und nachhaltige Mobilität als Daseinsvorsorge im Kreis Recklinghausen möglich.

927 Es gibt viele Verkehrsmittel bis hin zum Fußverkehr. Nur in einer kreisweiten, regionalen  
928 Verknüpfung aller Systeme kann die Lösung liegen. Die Zeit für einen Wandel ist da, für  
929 eine Verkehrswende im Kreis Recklinghausen.

930

931 Wir wollen nachhaltige Mobilität im Kreis Recklinghausen fördern, indem wir die Mög-  
932 lichkeiten der Digitalisierung ausschöpfen, das wachsende Umweltbewusstsein und die  
933 abnehmende Bedeutung des Autos nutzen, um eine Verkehrswende auf den Weg zu  
934 bringen. Um all die zuvor beschriebenen Bausteine und Angebote ein- und umzusetzen,  
935 sind Rahmenbedingungen erforderlich. Wir werden Lösungen erarbeiten, wie die Ange-  
936 bote und Systeme rechtlich, organisatorisch sowie finanziell gefördert und umgesetzt  
937 werden können. Mit einem Mobilitätsmanagement und einem Masterplan Mobilität im  
938 und für den Kreis Recklinghausen werden wir die Verkehrswende im Kreis umsetzen.

939

940

#### 941 **Selbstbestimmt unseren Kreis gestalten: Finanzen**

942

943 Unsere Städte im Kreis Recklinghausen stehen finanziell vor einem Dilemma: Die Schief-  
944 lage der städtischen Haushalte konnte zwar durch die Hilfen aus dem Stärkungspakt  
945 Stadtfinanzen in den letzten Jahren zumindest abgemildert werden. Das hat aber nur  
946 geklappt, weil wir auf vieles verzichteten. Damit verlangen wir den Menschen in der Re-  
947 gion vieles ab.

948

949 1,5 Mrd. Euro an Kassenkrediten haben die Städte im Kreis Recklinghausen in den ver-  
950 gangenen Jahrzehnten aufnehmen müssen. Der Grund für den hohen Schuldenberg un-  
951 serer Städte ist nicht, dass im Kreis Recklinghausen besonders schlecht gehaushaltet  
952 wurde. Analysen zeigen, dass es vor allem die Bewältigung des Strukturwandels – also  
953 das Wegbrechen vieler Industriearbeitsplätze – und die damit verbundenen hohen Kos-  
954 ten für soziale Leistungen waren, die die Städte im Ruhrgebiet in die Schuldenfalle ge-  
955 trieben haben. Wie viel wir für die sogenannten „Soziallasten“ ausgeben müssen, be-  
956 stimmen in erster Linie Bund und Land. Gleichzeitig wurde den Städten aber deutlich

957 weniger Geld zur Verfügung gestellt, als sie für die Bewältigung dieser Aufgaben  
958 bräuchten. Wie viele Schulden durch die Corona-Krise dazukommen, weiß noch nie-  
959 mand. Diese Lage ist fatal: Unsere Städte sind gezwungen, gegen diese Kosten anzuspä-  
960 ren und damit gegen jede wirtschaftliche und soziale Vernunft zu handeln, wo sie doch  
961 gerade jetzt viel Geld in die Zukunft unserer Region investieren und unsere Wirtschaft  
962 stabilisieren müssten.

963

964 Ein weiteres Dilemma besteht für unsere Kommunen bei europäischen Fördermitteln.  
965 Die Kommunen sind oftmals nur unter Schwierigkeiten in der Lage, die notwendigen  
966 Eigenmittel aufzubringen, um an den europäischen Projekten teilnehmen zu können.  
967 Wir setzen uns über alle politischen Kanäle dafür ein, dass Kreis und Städte bis zu einer  
968 umfassenden Lösung die Arbeitsleistung ihrer Verwaltung in die Eigenmittel anrechnen  
969 lassen können. Darüber hinaus werden wir in Zukunft die europäischen Investitionen in  
970 den Städten und im Kreis deutlicher kenntlich machen, um klarer zu machen, wo die EU  
971 uns unterstützt.

972

973 Es geht darum, einen Weg zu finden, wie wir die Lebenswelt der Menschen verbessern  
974 und sie auf diesem Weg mitnehmen können. Die Städte sind nah an den Menschen. Hier  
975 gestalten sie unsere Gesellschaft selbst. Vor Ort kennt man Probleme aus der täglichen  
976 Praxis. Hier kann man sie am besten lösen. Deshalb muss die Politik grundsätzlich ver-  
977 ändert und unsere Städte müssen in die Lage versetzt werden, die Lebenswelt der Men-  
978 schen auch wirklich gestalten zu können. Städte sind keine Bittsteller. Unsere Städte  
979 müssen zu Konjunkturmotoren werden. Dies gilt nach der Corona-Krise noch viel mehr.  
980 Sie sind das Rückgrat unserer Demokratie und so sollte man sie auch finanzieren.

981

982 Wir wollen:

- 983 ■ genau jetzt einen klaren finanziellen Neuanfang für unsere Städte. Wir brauchen  
984 einen Schuldenschnitt für unsere Städte. Aktuell zahlen die Städte im Kreis  
985 Recklinghausen hohe Zinsen für ihre Schulden. Sie zahlen deutlich mehr Zinsen, als  
986 es der Bund oder das Land je tun würden. Unser Staat sollte nicht freiwillig mehr

987 Geld an Banken zahlen, als er müsste. Allein deshalb ist ein Schuldenschnitt – also  
988 die Übernahme der städtischen Schulden durch Bund und Land – für unsere Städte  
989 dringend notwendig.

990 ■ die Behebung der Ursache für die Verschuldung. Denn sonst hilft ein  
991 Schuldenschnitt nicht und es würde das gleiche Spiel von vorn beginnen. Städte, in  
992 denen wenig Unternehmen Gewerbesteuer zahlen, haben natürlich auch wenig  
993 Geld zur Verfügung. Gleichzeitig sind die Kosten dieser Städte aber meist hoch, weil  
994 gerade hier mehr Menschen keine Arbeit haben und Sozialleistungen empfangen  
995 müssen. Das ist ein Teufelskreis, den wir nur durchbrechen, wenn wir endlich für  
996 eine gerechte Finanzierung unserer Städte sorgen. Ob eine Stadt ihre Schulen  
997 modern ausstatten kann, in welchem Zustand ihre Straßen sind oder wie viele  
998 Gebühren sie von ihren Bürger\*innen verlangen muss, sollte nicht davon abhängen,  
999 wie viel Gewerbesteuer die Unternehmen in diesen Städten zahlen oder wie hoch  
1000 die zu zahlenden Soziallasten sind. Deshalb brauchen unsere Städte eine Reduktion  
1001 der Soziallasten und eine solide „Sockel-Finanzierung“.

1002

1003

#### 1004 **Mit der SPD in die Zukunft**

1005

1006 Die SPD hat in den vergangenen Jahrzehnten die Politik der Region oft mitbestimmen  
1007 dürfen. Dieses Geschenk, das Vertrauen der Bürger\*innen, der Wähler\*innen an ihre  
1008 Nachbarn, an die Menschen aus ihrer eigenen Mitte ist uns Auftrag und Verpflichtung.  
1009 Die jüngere Vergangenheit hat eine Menge an entscheidenden Veränderungen ge-  
1010 bracht: das Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeit, für gravierende Veränderungen  
1011 des Klimas und der Natur, aber auch die Corona Pandemie haben uns für die anstehen-  
1012 den Aufgaben sensibilisiert. Die Geschlossenheit, die wir gemeinsam in der Pandemie  
1013 als Menschen im Kreis gezeigt haben, hat uns Mut gemacht, den Weg gemeinsam mit  
1014 den Menschen zu beschreiten, damit wir als Kreis Recklinghausen in unserer Vielfalt ge-  
1015 eint diese neue Zeit gestalten und dabei den ganzen Kreis im Blick behalten.



V.i.S.d.P: Frank Schwabe - SPD Kreisverband Recklinghausen - Paulusstraße 45 - 45657 Recklinghausen